

nicht derhalben, als achten wir den Leib des Herrn nicht gros vnd hoch gnug, sondern dieweil wir diese wunderbarliche thaten der herrligkeit Gottes zuzuschreiben halten.“^{c2}

Theodoretus. Furtreffliche gute Bücher aber sind die des Theodoreti drey Dialogi, in welchen er nicht allein deutlich erkleret, sondern auch mit der heiligen Schrifft 5 vnd mit zeugnissen der alten Veter erweist, das diese vnd kein andere Lere war sey, die auch wir droben als vnser bekentnis fûrgestellet haben, vnd wolte Gott, das verstendige Leute doch so viel zeit jnen nemen wolten, diese Dialogos zu lesen.

Corpus circumscriptum. Im andern Dialogo spricht er klerlich: „Die Menschliche Natur Christi ist in 10 der Persönlichen vereinigung nicht in Gottliche natur verwandelt, denn sie ein ware Menschliche Natur vnd vmbschrieben bleibt, das ist in einer ermeslichen breite vnd lenge.“²⁶⁹ Item: „Der Leib des Herrn ist wol also auffestanden, das er nicht mehr [61v:] zerstôret werden, nicht leiden, nicht sterben mag vnd mit Gôttlicher herrligkeit gezieret ist vnd von den Engeln im Himel 15 angebetet wird, ist aber dennoch ein Leib vnd bleibet so wol als zuuor vmbschrieben. Auch nach der Himelfart wil ich mich mit Menschlichem gutdüncken nicht vberreden lassen, das ich sagte, er sey in ein Gôttliche Natur verwandelt. Denn ich bin nicht so kûne, das ich etwas sagen wolte, dauon die heilige Schrifft still schweiget. Ich habe von den heiligen Engeln gelernt, 20 das er also komen wird, wie jn die Jûnger haben gesehen in den Himel faren. Sie haben aber eine vmbschriebene, nicht eine vnumbschriebene oder vnermesliche natur gesehen. Ich habe auch gehôret, das der Herr gesprochen: ‚Jr werdet des Menschen Son sehen komen auff den Wolcken des Himels‘, vnd weis ich aber wol: was die Menschen sehen, das ist vmbschrieben. 25 Denn ein vnumbschriebene oder vnermesliche Natur ist vnsichtbar. Auch das er sitzen wird auff dem Thron der herrligkeit vnd die Schafe zur Rechten vnd die Bôcke zur lincken stellen, das zeigt an, das er vmbschrieben ist“^{c270} etc.

Vergleichung der verklerten leibe mit dem leib Christi. Bald hernach spricht er: „Die Leibe der Heiligen werden gleichförmig sein 30 dem Leibe des Herrn secundum quale, non secundum quantum“²⁷¹ ^adas ist, obwol die herrligkeit des Leibs Christi an der zal vnd grösse vbertreffen wird.^a Im dritten Dialogo widerleget er nach der lenge, das etliche stets im Mund fûren, es werde die Person Christi geteilet oder getrennet, so man

Regula de communicatione. einer jeden Natur jre gebürliche eigenschafft gibt, vnd schreibt diese nütze 35 Regel für ^bvon der weise zu reden, die da heisst Communicatio Idiomatum:^b

^{a-a} Nicht in A, B.

^{b-b} de Communicatione Idiomatum: A, B.

²⁶⁹ Dieses Zitat ist in seinem Wortbestand nicht verifizierbar im zweiten Dialog des „Eranistes“. Es handelt sich um eine freie Zusammenfassung des gesamten Dialogus II.

²⁷⁰ Theodoret, Eranistes. Dialogus II, in: PG 83, 164 (Ettlinger, 149,14–33). Vgl. Mt 14,30; Mt 25,33.

²⁷¹ Theodoret, Eranistes. Dialogus II, in: PG 83, 165 (Ettlinger, 151,8f).